

Perspektive: Lehrer/in am Berufskolleg

Ausbildung, Voraussetzungen und Jobaussichten



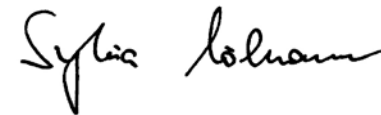
Inhalt

Aussichten	4
Warum es sich lohnt, Lehrer/in am Berufskolleg zu werden	
Erfahrungen	10
Junge Lehrerinnen und Lehrer über ihren Weg zum Berufskolleg	
Ausbildung	18
Studium, Praktika, Fächerwahl	
Interviews	28
Der Unterricht, die Berufswelt der Jugendlichen und Tipps für zukünftige Lehrkräfte	
Informationen	32
Beratung, Studienwahl, Stipendien	
Auf einen Blick	34
Voraussetzungen, Ausbildung, Einkommen	

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Berufskolleg bietet Lehrerinnen und Lehrern eine interessante berufliche Perspektive. Die sich ständig verändernde Berufswelt und die daraus erwachsenden Anforderungen an Schülerinnen und Schüler machen die Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu einer abwechslungsreichen und erfüllenden Aufgabe. Wir brauchen viele gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, die sich für die Ausbildung der kommenden Generationen engagieren.

Ich würde mich freuen, wenn diese Broschüre Ihr Interesse für den Lehrerberuf am Berufskolleg weckt.



Sylvia Löhrmann
Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Aussichten

Warum es sich lohnt, Lehrer/in am Berufskolleg zu werden



Sie sind engagiert, offen für Neues und haben Interesse, junge und erwachsene Menschen auf ihrem Weg in das Berufsleben zu begleiten oder sie auf ein Studium vorzubereiten? Dann ist der Job als Lehrer/in an einem Berufskolleg vielleicht das Richtige für Sie.

Aber was zeichnet Lehrerinnen und Lehrer am Berufskolleg aus? Was unterscheidet sie von Lehrkräften an anderen Schulen? Natürlich absolvieren sie wie alle Lehrerinnen und Lehrer ein Universitätsstudium und einen Vorbereitungsdienst. Vor dem Lehramtsstudium haben viele von ihnen jedoch eine technische oder kaufmännische Ausbildung gemacht. Andere haben ein längeres Berufspraktikum absolviert. Durch diese beruflichen Erfahrungen, aber auch durch ihr Studium von beruflichen Fächern unterrichten sie praxisnah – immer mit einem Blick auf die Arbeitswelt.

Die Schülerinnen und Schüler

Die wenigsten wissen, dass zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit ein Berufskolleg besuchen. Immer mehr Jugendliche mit einem hohen Schulabschluss entscheiden sich für eine duale Berufsausbildung – eine Ausbildung in einem Betrieb und in der Schule.

Andere erwerben ihre beruflichen Kenntnisse und Abschlüsse ausschließlich am Berufskolleg und können gleichzeitig den Hauptschulabschluss oder andere Schulabschlüsse bis hin zur allgemeinen Hochschulreife erwerben: So können zukünftige Sozialhelferinnen und Sozialhelfer gleichzeitig die Fachoberschulreife, technische Assistentinnen und Assistenten die Fachhochschulreife, Erzieherinnen und Erzieher die allgemeine Hochschulreife erwerben. Aber auch immer mehr Erwachsene, die bereits eine abgeschlossene Ausbildung haben, bilden sich in den Fachschulen der Berufskollegs weiter.

Das Team

Lehrerinnen und Lehrer am Berufskolleg lernen viele unterschiedliche Berufe kennen. In kleinen Teams entwickeln sie eigene Unterrichtsideen und setzen sie um. Sie arbeiten in einem Kollegium, in dem nicht selten Fachkräfte der Sozialpädagogik, der Elektrotechnik und des Maschinenbaus gemeinsam mit Betriebswirtinnen und Betriebswirten an einem Tisch sitzen.

Die Schule

Gut ausgestattete Labore, Werkstätten, PC-Räume und Selbstlernzentren an gewerblich-technischen Berufskollegs bieten gute Voraussetzungen, um beispielsweise Kfz-Technikerinnen und -Techniker, Informatikerinnen und Informatiker sowie Chemikerinnen und Chemiker auszubilden.



Kooperation mit der Wirtschaft

Lehrerinnen und Lehrer am Berufskolleg haben einen engen Kontakt zur Wirtschaft und anderen Partnern der Schule. Sie sitzen in Prüfungsausschüssen der Kammern, helfen Schülerinnen und Schülern einen Ausbildungsbetrieb zu finden und vertreten ihre Schule auf Fachmessen.

Familie und Beruf

Engagierte und motivierte Lehrerinnen und Lehrer haben viele Möglichkeiten, sich beruflich zu entwickeln. Familie und Beruf können sie durch flexible Teilzeitmodelle gut vereinbaren.

Die Aussicht auf eine Festanstellung

Ob Lehrerinnen und Lehrer nach dem Studium eine Festanstellung finden, hängt im Wesentlichen von der gewählten Fachrichtung ab.

Sehr gute Chancen haben insbesondere die Bereiche:

- Maschinenteknik
- Elektrotechnik
- Fahrzeugtechnik
- Gesundheit/Pflege
- Sozialpädagogik
- Mathematik
- Physik
- Informatik/Technische Informatik.

In der Fachrichtung Wirtschaft ist der Markt dagegen eher ausgeglichen. Für die gewerblich-technischen Fachrichtungen besteht insgesamt ein –

gemessen am Angebot – hoher Einstellungsbedarf, der allerdings so stark von konjunkturellen Einflüssen abhängig ist, dass er nicht verlässlich für die einzelnen Fachrichtungen vorhergesagt werden kann.

Unsicher, ob der Lehrerberuf das Richtige ist?

Wenn Sie nicht sicher sind, ob der Lehrerberuf das Richtige für Sie ist, machen Sie doch einfach ein Praktikum. Sie lernen den Schulalltag aus der Perspektive einer Lehrkraft kennen und können gleichzeitig reflektieren, ob Sie für diesen Beruf geeignet sind. Das „Eignungspraktikum“ dauert 20 Tage und wird von schulischen Mentorinnen und Mentoren begleitet.

Für alle zukünftigen Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten ist das Eignungspraktikum übrigens Pflicht.

In der Regel gehen Schülerinnen und Schüler zum Berufskolleg, wenn sie ihre Schulpflicht in der Sekundarstufe I erfüllt haben.

Mehr zum Eignungspraktikum: www.elise.nrw.de

Wer lernt am Berufskolleg?

Jugendliche ohne Schulabschluss und ohne Ausbildungsvertrag

Sie können einen Schulabschluss und berufliche Kenntnisse erwerben.

Auszubildende

Alle Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen werden in der Berufsschule am Berufskolleg und in Betrieben ausgebildet. Der Berufsschulunterricht ist Bestandteil jeder Ausbildung. Die Prüfung findet vor den Kammern statt (z.B. Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer).

Jugendliche mit Hauptschulabschluss, aber ohne Ausbildungsvertrag

Sie können sich in der Berufsfachschule für eine anschließende Ausbildung qualifizieren oder den Erwerb des mittleren Schulabschlusses mit einem Berufsabschluss verbinden, zum Beispiel im Bereich Gesundheit/Soziales.

Jugendliche mit Fachoberschulreife, aber ohne Ausbildungsvertrag

Sie können sich in der Höheren Berufsfachschule für eine anschließende Berufsausbildung oder ein Studium qualifizieren oder den Erwerb der Fachhochschulreife mit einer Ausbildung zur Assistentin/zum Assistenten in unterschiedlichen Bereichen verbinden.

Jugendliche, die das Abitur und einen Berufsabschluss wollen

In Beruflichen Gymnasien können Schülerinnen und Schüler nicht nur das Abitur und berufliche Kenntnisse, sondern gleichzeitig auch einen Berufsabschluss erwerben.

Erwachsene mit einer Berufsausbildung

Wer bereits eine Berufsausbildung hat, kann sich in der Fachschule weiterbilden und einen höheren Schulabschluss erwerben.



“Das Berufskolleg ist abwechslungsreich und spannend”

„Als ich bei der Bundeswehr war, hatte ich das große Glück, dort als Stationsausbilder arbeiten zu können. Ich habe mit jungen Menschen, die im gleichen Alter waren wie ich, sehr viel Sport gemacht. Daher kam das Lehramt für Sport für mich in Frage. Das zweite Fach war dann Gestaltungstechnik. Da kam ich drauf, weil ich in der Schule schon immer kreativ war. Das Besondere an dem Fach Gestaltungstechnik ist der kreative und vor allen Dingen zielgerichtete Prozess, wenn ich zum Beispiel mit meiner Klasse einen Flyer oder ein Plakat gestalte. Ich unterrichte gern am Berufskolleg, weil es durch die Vielzahl der unterschiedlichen Bildungsgänge sehr abwechslungsreich und spannend ist.“



Dominik Cieplak, 31, unterrichtet Gestaltungstechnik in der Höheren Berufsfachschule und im Berufsgrundschuljahr. Sport erteilt er in der Höheren Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales, im Berufsgrundschuljahr für Fahrzeugtechnik und im Beruflichen Gymnasium.

“Bei mir ist kein Tag wie der andere”

„Ich habe zunächst Mathematik und Sport für die Sekundarstufe I studiert. Das Studium habe ich abgebrochen und anschließend eine Erzieherausbildung gemacht. Dann habe ich gemerkt, Lehrerin am Berufskolleg ist eher mein Ding. Ich unterrichte eine andere Altersgruppe und vor allen Dingen baut meine Arbeit als Lehrerin auf meiner Erzieherausbildung auf. Mein jetziger Beruf ist sehr abwechslungsreich. Da ich für Didaktik und Methodik zuständig bin, betreue ich die Schüler während ihres Praktikums. Ich gehe in die Einrichtungen, schaue mir die geplanten Aktivitäten der Schüler an und bespreche sie dann mit ihnen. Das ist das eigentlich Schöne.“



Anita Salic, 37, ist Lehrerin für Sozialpädagogik und Sport. Sie unterrichtet im Beruflichen Gymnasium angehende Erzieherinnen und Erzieher sowie in der Fachoberschule für Gesundheit und Soziales.



Tomislav Skara, 32, unterrichtet in den Berufsfeldern Fahrzeug- und Metalltechnik.

“Meine Ausbildung zum Industriemechaniker war sehr wichtig”

„Ich habe mich nach dem Abitur für die technischen Ingenieurwissenschaften entschieden und Mechatronik an der Fachhochschule in Bochum studiert. Im Rahmen dieses Studiums habe ich auch meine Ausbildung zum Industriemechaniker gemacht. Als ich dann gearbeitet habe, war ich nicht zufrieden damit, immer die ganze Zeit am Schreibtisch zu sitzen. Ich habe eine Möglichkeit gesucht, über mein Diplom doch noch zur Schule zu kommen. Als Seiteneinsteiger habe ich neben meinem Beruf Fertigungstechnik für das Lehramt studiert und anschließend mein Referendariat gemacht. Ich glaube, dass die Ausbildung zum Industriemechaniker sehr wichtig war, damit man versteht, was die Auszubildenden im Betrieb machen.“

“Ich wollte immer mit älteren Schülern arbeiten”

„Als Zivildienstleistender habe ich im Krankenhaus im OP gearbeitet. Das war sehr interessant. Vor allen Dingen das Medizinische hat mich sehr interessiert. Ich habe dann Biologie und Deutsch für die Sekundarstufe I und II studiert. Nach meinem Referendariat habe ich sechs Jahre an einer Realschule gearbeitet. Da ich aber immer mit älteren Schülern arbeiten wollte, bin ich zum Berufskolleg gewechselt. Hier unterrichte ich Gesundheitswissenschaften. Das passt gut. Der Unterricht ist auf die Praxis bezogen und bereitet die Schüler auf ihren Beruf vor. Es geht um Krankheiten und um Erfahrungen, die im Praktikum gemacht werden und dann wieder im Unterricht aufgegriffen werden. Dieser Gesundheitsbereich war im Prinzip das, was ich wollte.“



Martin Franke, 42, unterrichtet Gesundheitswissenschaften und Deutsch in der Höheren Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales, in der Fachoberschule sowie im Berufsgrundschuljahr.



Özge Jang, 40, unterrichtet Mathematik im Beruflichen Gymnasium und im Berufsgrundschuljahr. Außerdem bildet sie angehende Elektronikerinnen und Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik aus sowie informationstechnische Assistentinnen und Assistenten.

“Als Ingenieurin war ich nie richtig glücklich”

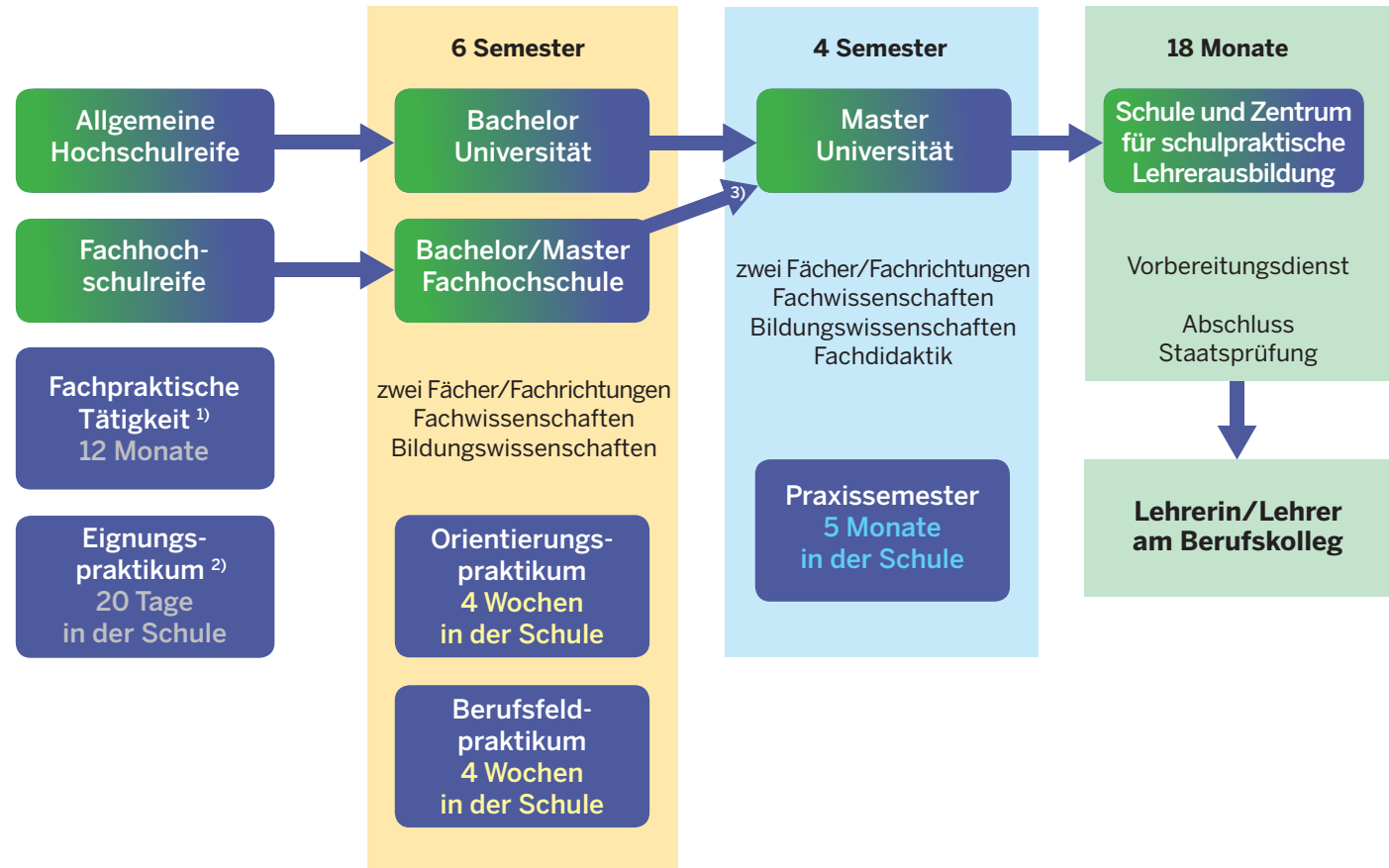
„Schon als ich auf dem Gymnasium war, wollte ich eigentlich Lehrerin werden. Meine Eltern haben mich aber bestärkt, ein Ingenieursstudium aufzunehmen. Ich habe mich dann auf ein Studium der Elektrotechnik erst in Istanbul, dann in Bochum eingelassen. So richtig glücklich war ich aber nie. Ich habe auch einige Jahre als Ingenieurin gearbeitet. Aber eigentlich hat mir immer der zwischenmenschliche Kontakt gefehlt. Dann ergab sich die Möglichkeit, doch noch Lehrerin zu werden – als Seiteneinsteigerin. Da habe ich die Chance ergriffen. Als ich anfang mit dem Referendariat, habe ich schnell gemerkt: Das ist das Richtige für mich.“

Die Ausbildung

Studium, Praktika, Fächerwahl



Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten studieren in der Regel zehn Semester an einer Universität. Anschließend folgt der 18-monatige Vorbereitungsdienst.



- 1) (Berufsausbildung/Praktikum) Empfehlung: Vor Beginn des Studiums.
- 2) Wird möglichst vor Beginn des Studiums absolviert.
- 3) Bewerbungsverfahren. Die Universität entscheidet über die Anerkennung.

Praktika

● Das Orientierungspraktikum

Angehende Lehrerinnen und Lehrer lernen in dem vierwöchigen Orientierungspraktikum die Schulpraxis kennen.

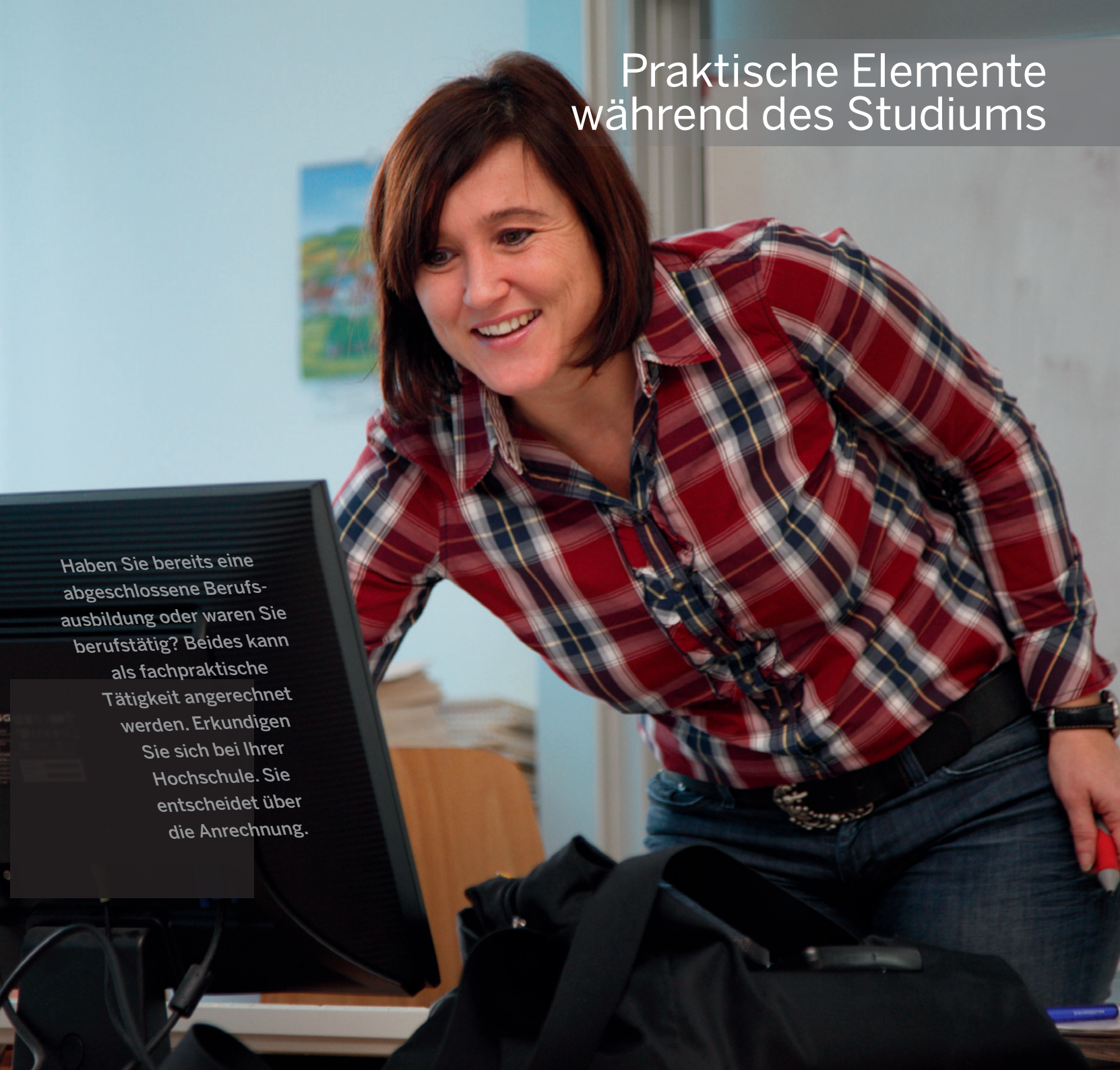
● Das Berufsfeldpraktikum

Das vierwöchige Berufsfeldpraktikum wird entweder in einer Schule, einem Unternehmen, einer Behörde oder einer sozialen Einrichtung absolviert. Wer eine berufliche Fachrichtung wie beispielsweise Elektrotechnik oder Sozialpädagogik studiert, macht sein Praktikum in diesem Berufsfeld.

Praxissemester

Zu Beginn des Masterstudiums folgt ein weiterer Praxisteil. Die Studentinnen und Studenten gehen für ein Semester an die Schule. Sie hospitieren nicht nur im Unterricht, sondern erteilen auch selbst Unterricht. Begleitet und unterstützt werden sie dabei von Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) sowie von Lehrkräften der Schulen. Darüber hinaus nehmen sie an den Konferenzen teil, sind bei der Beratung der Erziehungsberechtigten dabei und können beispielsweise bei Klassenfahrten mitfahren. Kurz, sie lernen alle Facetten des Schulalltags kennen.

Praktische Elemente während des Studiums



Haben Sie bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung oder waren Sie berufstätig? Beides kann als fachpraktische Tätigkeit angerechnet werden. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Hochschule. Sie entscheidet über die Anrechnung.

Fachpraktische Tätigkeit

Lehrkräfte müssen die Arbeitswelt ihrer Schülerinnen und Schüler kennen. Deshalb sollen sie vor oder während ihrer Ausbildung zwölf Monate in einem Unternehmen, einer Behörde oder einer sozialen Einrichtung arbeiten – je nachdem welche berufliche Fachrichtung sie gewählt haben. Um auch Einblicke in die Ausbildungspraxis zu bekommen, sammeln sie ihre fachpraktischen Erfahrungen nach Möglichkeit in Betrieben, in denen ausgebildet wird.

Die fachpraktische Tätigkeit muss spätestens vor der Einstellung in den Vorbereitungsdienst nachgewiesen werden.

Der Vorbereitungsdienst

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums folgt der Vorbereitungsdienst. Gelernt wird an einem Berufskolleg und an einem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL). Während des Vorbereitungsdienstes gestalten die angehenden Lehrerinnen und Lehrer den Unterricht. Sie fordern Leistungen heraus, geben Rückmeldungen, dokumentieren und beurteilen Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Genauso wichtig wie der Unterricht ist die Beratung der Lernenden und deren Eltern.

Der Vorbereitungsdienst schließt mit der Staatsprüfung ab.

Haben Sie Fragen zum Vorbereitungsdienst und zu den Einstellungschancen?

Die Hotline des Ministeriums für Schule und Weiterbildung hilft Ihnen weiter:

0211 837 1905

Fächer und berufliche Fachrichtungen

Zukünftige Lehrkräfte am Berufskolleg können zwischen klassischen Unterrichtsfächern und beruflichen Fachrichtungen wählen oder sie kombinieren.



Die Fächer

Biologie

Chemie

Deutsch

Englisch

Französisch

Informatik

Kunst

Mathematik

Musik

Niederländisch

Pädagogik

(nicht mit der Fachrichtung Sozialpädagogik)

Physik

Politik

(nur in Verbindung mit der beruflichen
Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft)

Psychologie

Rechtswissenschaft

Russisch

Evangelische oder Katholische Religionslehre

Spanisch

Sport

Türkisch

Wirtschaftslehre/Politik

(nicht in Verbindung mit der beruflichen
Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft)

Die beruflichen Fachrichtungen

Agrarwissenschaft

Bautechnik

Biotechnik

Chemietechnik

Druck- und Medientechnik

Elektrotechnik

Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft

Fahrzeugtechnik

Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik

Mediendesign und Designtechnik

Gesundheitswissenschaft/Pflege

Lebensmitteltechnik

Maschinenbautechnik

Sozialpädagogik

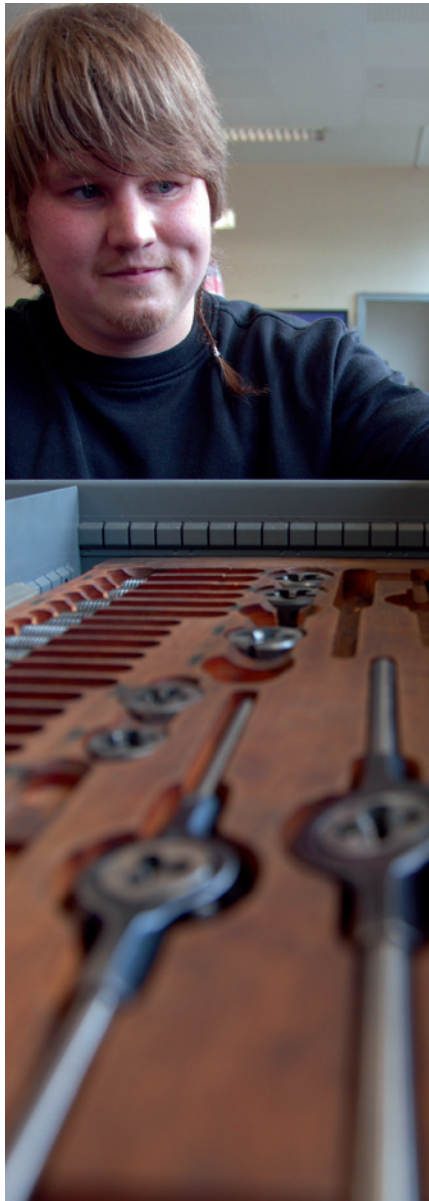
Informationstechnik

Textiltechnik

Wirtschaftswissenschaft

Eigene Schwerpunkte setzen

Wer schon früh seine Interessen kennt, kann bereits zu Beginn des Studiums eigene fachliche Schwerpunkte setzen und eine große berufliche Fachrichtung mit einer kleinen beruflichen Fachrichtung kombinieren.



Das ist möglich		
Große berufliche Fachrichtung	Kleine berufliche Fachrichtung	
Agrarwissenschaft mit	<ul style="list-style-type: none"> • Gartenbau • Garten- und Landschaftsbau • Pflanzenbau • Tierhaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmitteltechnik • Natur- und Umweltschutz • Wirtschaftsinformatik
Bautechnik mit	<ul style="list-style-type: none"> • Hochbautechnik • Tiefbautechnik • Holztechnik 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermessungstechnik • Versorgungstechnik • Technische Informatik
Elektrotechnik mit	<ul style="list-style-type: none"> • Energietechnik • Nachrichtentechnik • Technische Informatik 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationstechnik • Automatisierungstechnik
Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft mit	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmitteltechnik • Gastronomie • Wirtschaftsinformatik 	
Maschinenbautechnik mit	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrzeugtechnik • Fertigungstechnik • Versorgungstechnik 	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Informatik • Informationstechnik • Automatisierungstechnik
Wirtschaftswissenschaft mit	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsinformatik • Sektorales Management (mit den Profilen: Verwaltung und Rechtswesen; Medien; Gesundheitsökonomie; Freizeitökonomie; Tourismus und Gastronomie) • Produktion, Logistik, 	<ul style="list-style-type: none"> Absatz (mit den Profilen: Produktionswirtschaft; Verkehr und Logistik; Marketing/Handel) • Finanz- und Rechnungswesen (mit den Profilen: Steuerung und Dokumentation; Finanzdienstleistungen; Steuern) • Politik

Interviews

Der Unterricht, die Berufswelt der Jugendlichen und Tipps für zukünftige Lehrkräfte

„Ich lerne immer wieder Neues aus der Arbeitswelt der Jugendlichen“

“Es ist ein schönes Gefühl, etwas bewirken zu können”

Sie will ihr Wissen an andere weitergeben: Anja Kaulingfrecks (30) hat eine Ausbildung zur Uhrmacherin gemacht und dann ein Lehramtsstudium drangehängt. Heute unterrichtet sie Elektrotechnik und Mathematik am Hans-Böckler-Berufskolleg in Münster.

Was motiviert Sie, jeden Morgen in die Schule zu gehen?

Erstaunte Schülergesichter, wenn sie im Unterricht neue Erkenntnisse erlangen oder sie die Erfahrung machen: Mathematik ist spannend und nützlich – und nicht so schwer wie angenommen.

Meine Faszination für Elektrotechnik kann ich durch realistische und interessante Lernsituationen an die Schülerinnen und Schüler weitergeben, und

ich lerne immer wieder Neues aus der Arbeitswelt der Jugendlichen. Es ist ein gutes Gefühl, bei den Schülerinnen und Schülern etwas in fachlicher und menschlicher Sicht bewirken zu können. Einige junge Menschen, die in der Gesellschaft als verloren gelten, erhalten eine neue Chance und meine Kollegen und ich können im Team daran mitarbeiten.

Wie sieht ein typischer Schultag bei Ihnen aus?

Ein typischer Schultag beginnt mit kurzen Gesprächen unter Kollegen vor dem Unterricht. Kurz vor dem Klingeln gehe ich in den Klassenraum und bereite die Lernumgebung vor. Der Unterricht ist je nach Lerngruppe sehr offen oder gelenkt. Zu Beginn der Pause erzählen mir die Schülerinnen und Schülern häufig ihre Sorgen und Nöte oder erfreuliche Dinge, die sich bei ihnen ereignet haben. Dann folgt ein Abstecher ins Lehrerzimmer zum kurzen Austausch mit den Kollegen. Im nächsten Klassenraum erfordert die neue Lerngruppe eine andere Form des Unterrichts, daher benötige ich einige Minuten im Vorfeld, um mich darauf einzustellen.

Am Nachmittag zu Hause reflektiere ich den gehaltenen Unterricht, halte Leistungen der Schüler fest, bereite den nächsten Schultag vor oder korrigiere eine Klassenarbeit. In regelmäßigen Abständen finden bei uns auch Teambesprechungen oder Konferenzen statt. Gut ist, dass ein Lehrer

seinen Nachmittag selbst gestalten kann. Es gehört aber ein großes Maß an Selbstdisziplin dazu, die Zeit zu Hause effektiv zu nutzen.

Gab es Momente in der Schule, die Sie besonders beeindruckt oder berührt haben?

Ein Schüler kam vor einiger Zeit zu mir und vertraute mir an, dass er in der nächsten Woche für 14 Tage in den Jugendarrest muss. Ich bot ihm an, Lernmaterial für diese Zeit zu erstellen, damit er den Anschluss nicht verliert. Der Schüler war über mein Angebot sehr erstaunt. An einem Morgen, an dem ich eigentlich frei hatte, kam ich in die Schule, um ihm die Materialien zu geben. Er hatte Tränen in den Augen, denn er kannte eine solche Zuwendung nicht. Diese kleine Geste der Zuwendung hat bei dem Schüler bewirkt, dass er jetzt meistens motiviert im Unterricht mitarbeitet, seine Aufgaben sorgfältig erledigt und andere Mitschüler unterstützt.

Haben Sie einen Tipp für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer?

Das Studium ist in einigen Phasen anstrengend und zeitweise auch herausfordernd, aber es lohnt sich. Die Schülerinnen und Schüler zahlen es im Alltag durch Vertrauen, Motivation und Mitarbeit zurück. Jedoch benötigt man als Lehrerin und Lehrer am Berufskolleg viel Ruhe, Ausdauer und Geduld, aber auch Durchsetzungsvermögen, Ehrgeiz und Disziplin.



“Ich möchte jeden jungen Menschen fördern”

Das große Angebot an Fächern und Berufen an seiner Schule macht für ihn den Reiz seines Jobs aus: Christopher Schmitt (27) unterrichtet Sozialpädagogik und Wirtschaftslehre am Märkischen Berufskolleg in Unna.

Was motiviert Sie, jeden Morgen in die Schule zu gehen?

Meistens freue ich mich auf meine Kolleginnen und Kollegen und auf die

Schülerinnen und Schüler, mit denen ich mich in der Regel gut verstehe. Besonders wichtig ist mir auch, dass der Unterricht immer wieder Überraschungen und Herausforderungen bereithält, mit denen ich beim Aufstehen noch nicht gerechnet habe.

Letztendlich finde ich es sehr spannend, eine Mitverantwortung für den Lern- und Entwicklungsprozess junger Menschen zu übernehmen. Ich möchte jeden Einzelnen bestmöglich fördern. Deswegen nehme ich Fragen der Schü-

lerinnen und Schüler aus ihrem privaten und beruflichen Umfeld immer wieder in meinen Unterricht auf. Sehr schön finde ich, dass ich dabei stets in neue Perspektiven versetzt werde und selbst neue Lernerfahrungen mache.

Wie sieht ein typischer Schultag bei Ihnen aus?

Keine Schulwoche gleicht der anderen. Neben dem „normalen“ Unterricht besuche ich zum Beispiel Schülerinnen und Schüler im Praktikum oder nehme mit einzelnen Klassen an Exkursionen

teil. Im Laufe eines Schuljahres stehen zudem immer wieder Konferenzen an und ich besuche Fortbildungen oder Betriebe und begleite Projekte.

Gab es Momente in der Schule, die Sie besonders beeindruckt oder berührt haben?

Im Alltag kommt es immer wieder zu Situationen, in denen mir durch den Austausch mit den Schülerinnen und Schülern neue Sichtweisen eröffnet werden. Darüber hinaus finde ich es immer wieder beeindruckend, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im Verlauf eines Schuljahres zu beobachten.

Haben Sie einen Tipp für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer?

Das A und O ist für mich der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Gerade während des Referendariats war ich auf ihre Unterstützung angewiesen. Aber auch danach finde ich es wichtig, bei Kollegen zu hospitieren, um neue Ideen zu bekommen. Es ist auch sinnvoll, sich eine Rückmeldung zu dem eigenen Unterricht einzuholen, sowohl von Kollegen als auch von den Schülern.



Christopher Schmitt

Allgemeine Infos zum Lehrerberuf

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

www.schulministerium.nrw.de/ZBL

Eignungspraktikum und Buchung von
Praktikumsplätzen

www.elise.nrw.de

Online-Test zur Reflexion der persönlichen
Eignung für den Lehrerberuf

www.nrw.cct-germany.de

Zentren für schulpraktische
Lehrerausbildung in
Nordrhein-Westfalen

www.zfsl.nrw.de

Beratung

Zentrale Studienberatungsstellen
der einzelnen Universitäten

[www.wissenschaft.nrw.de/
studium/informieren/
beratungsangebot/
hochschulen](http://www.wissenschaft.nrw.de/studium/informieren/beratungsangebot/hochschulen)

Studienwahl und Hochschulsuche

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes

Nordrhein-Westfalen

www.studifinder.de

Bundesagentur für Arbeit und
Kultusministerkonferenz

www.studienwahl.de

Hochschulrektorenkonferenz
www.hochschulkompass.de

Wo kann ich studieren?

Technische Hochschule Aachen

www.rwth-aachen.de

Universität Bonn (im Aufbau)

www.uni-bonn.de

Technische Universität Dortmund

www.uni-dortmund.de

Universität Duisburg-Essen

www.uni-duisburg-essen.de

Universität zu Köln

www.uni-koeln.de

Universität Münster

www.uni-muenster.de

Universität Paderborn

www.uni-paderborn.de

Universität Siegen

www.uni-siegen.de

Universität Wuppertal

www.uni-wuppertal.de

BAföG

Mit dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) soll gewährleistet werden, dass Menschen unabhängig von ihrer sozialen und wirtschaftlichen Situation studieren können.

www.bafoeg-aktuell.de

www.bafoeg.bmbf.de

Stipendien

Stipendien werden nicht nur nach Schulnoten vergeben. Vielen Stiftungen ist zum Beispiel persönliches Engagement der Antragstellerinnen und Antragsteller im sozialen Bereich sehr wichtig. Andere legen Wert darauf, sportliche Talente zu fördern. Es lohnt sich auf jeden Fall, die vielfältigen Stipendienangebote zu kennen.

–Suchmaschinen

Deutscher Stifterverband

www.stifterverband.info/stiftungen_und_stifter/stiftungen_suche

Bundesverband deutscher Stiftungen

www.stiftungen.org/de/service/stiftungssuche.html

Das Online-Stipendium und Karrierenetzwerk „e-fellows.net“

[www.e-fellows.net/STUDIUM/Stipendien/Stipendien-Datenbank/
Stipendium-suchen-finden](http://www.e-fellows.net/STUDIUM/Stipendien/Stipendien-Datenbank/Stipendium-suchen-finden)

Die Initiative „ArbeiterKind.de“

www.arbeiterkind.de

–Datenbanken

Bundesministerium für Bildung und Forschung

www.stipendienlotse.de

MyStipendium.de

www.mystipendium.de

–Aufstiegsstipendium

Dieses Stipendium richtet sich an Berufserfahrene, die aufgrund ihrer Ausbildung, Fortbildung oder Berufspraxis an einer Hochschule studieren können. Weitere Infos beim Bundesministerium für Bildung und Forschung:

www.bmbf.de/de/12742.php

–Begabtenförderwerke

www.stipendiumplus.de

www.deutschlandstipendium.de

Auf einen Blick

Voraussetzungen, Ausbildung, Einkommen

Was muss ich mitbringen?

- Die allgemeine Hochschulreife
oder
- die Fachhochschulreife
Voraussetzung ist, dass die Fachhochschule für den gewählten Studiengang mit der Hochschule kooperiert;
oder
- eine zweijährige Berufsausbildung oder dreijährige Berufspraxis. Sie können ein Fach oder eine berufliche Fachrichtung studieren, die sich aus Ihrer Berufsausbildung ergibt. Die allgemeine Hochschulreife ist nicht erforderlich.

Bin ich für den Lehrerberuf geeignet?

Wenn Sie unsicher sind, ob Sie für den Lehrerberuf geeignet sind, können Sie sich online beraten lassen. Hier finden Sie auch weitere Informationen zum Lehrerberuf: www.nrw.cct-germany.de

Wie ist der Ausbildungsweg?

Die Ausbildung beginnt mit einem 20-tägigen Eignungspraktikum, dann folgen Bachelor- und Masterstudium. Anschließend findet der Vorbereitungsdienst statt.

Wie lange dauert die Ausbildung?

- Das Eignungspraktikum: 20 Tage
- Die fachpraktische Tätigkeit: 12 Monate
- Das Studium: – Bachelorstudium: 6 Semester
– Masterstudium: 4 Semester
- Der Vorbereitungsdienst: 18 Monate

Welche Fächer kann ich studieren?

Am Berufskolleg können ein großer Teil der klassischen Unterrichtsfächer und viele unterschiedliche berufliche Fachrichtungen unterrichtet werden. Entsprechend groß ist die Auswahl der Studienfächer.

Wie viel verdiene ich?

Bei einer Einstellung am Berufskolleg mit Verbeamtung werden Sie in der Regel nach der Besoldungsgruppe A 13 besoldet. Sie haben dieselben Beförderungsmöglichkeiten wie am Gymnasium oder an einer Gesamtschule.



Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift verteilt worden ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Herausgeber

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 5867-40
Fax: 0211 5867-3220
E-Mail: poststelle@msw.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

© MSW 6/2013

Konzeption und Redaktion: Petra Kolberg-Bürk
Fotos: Alex Büttner: S. 3, 7-23, 26, 35
Christopher Schmitt: S. 31
Anja Kaulingfrecs: S. 28
Gestaltung: Gabriele Wittke de Diaz
Druck: Tannhäuser Media GmbH, Düsseldorf

Herausgeber:

Ministerium für
Schule und Weiterbildung des
Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49
40211 Düsseldorf
Telefon 0211 5867-40
Telefax 0211 5867-3220

poststelle@msw.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

